



## ZUR PERSON

Fachbereich:

Politikwissenschaften

Studienfach:

Peace and Conflict Studies

Heimathochschule:

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Nationalität:

deutsch

Praktikumsdauer (von ... bis ...):

von 17.2.2020 bis 17.05.2020

## PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:

Schweden

Name der Praktikumsrichtung:

Department of Peace and Conflict Research, Uppsala University

Homepage:

<https://www.pcr.uu.se/>

Adresse:

Stora Torget 3, 751 20 Uppsala

Ansprechpartner:

Emma Elfversson

Telefon / E-Mail:

+46 18 4717651; [emma.elfversson@pcr.uu.se](mailto:emma.elfversson@pcr.uu.se)

### **1) Praktikumseinrichtung**

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.*

Das Institut für Friedens und Konfliktforschung gehört zur Universität Uppsala, liegt nahe anderer Forschungseinrichtungen zentral in der Stadt und hat einen Schwerpunkt auf quantitativer Forschung, was die auch im zugehörigen Studiengangslehrplan wieder spiegelt (interessanter Unterschied zum Studiengang in Magdeburg). Auf vier Stockwerken haben WissenschaftlerInnen, Phd StudentInnen und Trainees ihre Büros und arbeiten zu verschiedenen Themen. Auf jedem Stockwerk gibt es einen Aufenthaltsraum mit kleiner Küche etc. während in dem Haupt- Aufenthaltsraum im 1. Stock jedoch alle wichtigen Zusammenkommen wie die wöchentliche "Fika" stattfinden.

### **2) Praktikumsplatzsuche**

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Meinen Praktikumsplatz habe ich auf Eigeninitiative gefunden. Da ich mich durch meinen Master zunehmend an einer akademischen Laufbahn interessiert habe und einmal erfahren wollte wo das ganze "Wissen" produziert und die Daten, welche wir verwenden, erhoben werden, habe ich mir an verschiedenen Unversitäten laufende Forschungsprojekte angesehen und bin dadurch natürlich auf die Universität Uppsala gestoßen, welche mit PRIO auf Norwegen globale wichtige Daten für die Friedens und Konfliktforschung erhebt, sowie den "Geburtsort" der Disziplin darstellt. Somit habe ich der Leiterin eines Forschungsprojektes, welches mich sehr interessiert hat, per mail geschrieben, mich vorgestellt und mein Interesse bekundet. Glücklicherweise hat dies sehr gut gepasst und Sie konnte mir zeitlich flexibel einen Praktikumsplatz anbieten. Von der Planung bis über das Ende des Praktikums hinweg ( sie wird Supervisorin meiner Masterarbeit) ist somit eine sehr gute Kooperation entstanden, über welche ich mich sehr gefreut habe. Grundsätzlich hat mir dies gezeigt, dass es sich sehr lohnt, sein Interesse, Kenntnisse und Lernbereitschaft offen zu legen, sowie mit Leuten in Kontakt zu treten, selbst wenn es keine offizielle Stellenausschreibung gibt. Ähnliche Erfahrungen habe ich mit Professoren an anderen Universitäten gehabt, selbst wenn es dort keine Kapazitäten für ein Praktikum gab.

### **3) Vorbereitung**

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Vorbereitet habe ich mich auf das Praktikum indem Ich die Publikationen der zuständigen Wissenschaftler gelesen und meine Excel Kenntnisse aufgefrischt habe. Von Beginn an habe ich meiner Anleiterin offen gelegt wo Ich meine Stärken und Kenntnisse verorte und was ich gerne lernen würde um gegebenenfalls Missverständnisse zu vermeiden und den Zugewinn beidseitig zu ermöglichen. Daher habe ich sie ebenfalls im Voraus gefragt, wie ich mich am besten vorbereiten könne, wonach Sie mir die umgänglichen Definitionen der Forschungseinrichtung ans Herz gelegt und einige Links geschickt hat. Organisatorisch habe ich mich nach der Zusage gleich um einen Stipendiumsplatz gekümmert, sowie für einen Platz im Studentenwohnheim beworben. Da dies sehr unkompliziert ablief, habe ich mich dann erst kurz vor Praktikumsantritt wieder mit der Einrichtung in Verbindung gesetzt. Da ich schon viel gereist bin und auswärts studiert habe, habe ich mich diesmal kaum "interkulturell" oder sprachlich vorbereitet, da ich dies für nicht unbedingt notwendig gehalten habe und alles andere auf mich zukommen lassen wollte. Nur den Umstieg auf Online-banking und update meiner Kreditkarte habe ich vor Ausreise geregelt, da ich wusste wie wenig hier Bar gezahlt wird und ich dies schon lange vorhatte. Insgesamt hätte ich vielleicht ein kleines Wörterbuch mitnehmen sollen, selbst wenn man überall mit Englisch durchkommt und auch vieles im Zusammenhang versteht. Selbst wenn ich durch die kurze Zeit nicht vorhatte Schwedisch zu lernen, hätte ich mich doch gerne etwas mehr mit der Sprache beschäftigt.

#### 4) Unterkunft

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Meine Unterkunft war eines der Universität bereit gestelltes Zimmer in einem Wohnhauskomplex etwas am Rande der Stadt. Auf meinem Korridor haben ca. 15 weitere StudentInnen gewohnt, mit denen ich Küche und Abstellräume, sowie Kühlschränke geteilt habe. Auch wenn ich das Zusammenleben mit anderen StudentInnen gewohnt bin und mich darauf eingestellt habe, hat mich das unterschiedliche Hygienebewusstsein, insbesondere in der aktuellen/ anhaltenden Corona-Situation zunehmend geärgert. Glücklicherweise war sehr nah ein Supermarkt (fußläufig 2min) und die gemeinschaftlichen Waschräume (Waschmaschinen, Trockner) im Mietpreis von ca. 400 Euro monatlich einberechnet. Sehr interessant war es natürlich das nächtliche "Flogsta-Screaming" haumnah mitzerleben, welches es sich lohnt, einmal zu googlen :)

Die Unterkunft hat zudem einen Aufzug, eine sehr nahe Bushaltestelle( man ist in 10 min in der Stadt) und einen wöchentlichen Putzservice für Gemeinschaftsräume, welcher jedoch nur so gut ist wie die Eigeninitiative der Bewohner. Insgesamt war ich sehr zufrieden, nicht nur weil das Zimmer groß genug (mit eigenem Bad) war, sondern auch sehr im Grünen gelegen, was gerade in Home-Office Zeiten von Vorteil war.

#### 5) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Meine Hauptaufgabe war es, Datensatz zu verschiedenen kommunalen Konflikten zu ergänzen und das Codebook, sprich die Variablen, mit zu entwickeln. Praktisch bedeutet dies, dass ich auf Grundlage der Datensatz (Excel) der UCDP die Rolle von Zivilgesellschaftlichen Gruppen in Verhandlungen nach Konflikten gecoded habe und dafür nach Informationen in einem Pool von Zeitungsartikeln etc gesucht habe. Insgesamt konnte ich dadurch mehr erfahren, als ich erwartet hätte, selbst wenn das viele Lesen und Überfliegen ab und zu etwas eintönig wurde. Dennoch hatte ich das Ziel vor Augen und war sehr stolz, als das erste Datensatz zu Kenya vervollständigt war. Danach habe ich mit Sudan/ Südsudan und Ethiopien weiter gemacht. Selbst wenn ich mich dafür nicht hätte einlesen müssen, hat mir die Vorebreitung doch geholfen, leichter in die Arbeit und den Kontext einzufinden (thematisch). Zu merken, dass ich immer schneller und produktiver voran komme hat mich zudem weiter motiviert während ich auch jegliche Freiheiten genießen durfte, nicht nur flexibel zu arbeiten, sondern mich auch mit thematisch relevanten Themen, sowie meiner Masterarbeit zu beschäftigen. Die Betreuung meiner Supervisorin lässt sich indem zusammen fassen, dass Sie mir das für mich das perfekte Maß an Vertrauen, Selbstständigkeit und Anleitung entgegengebracht hat. Ich konnte schon von Beginn an sehr selbstständig arbeiten und mich auch abseits unserer wöchentlichen Besprechungen immer an Sie wenden. Auch bei zunehmendem Ausnahmezustand hat Sie sich sehr gut um mich gekümmert und sich immer wieder bemüht auch meine Wünsche und Erwartungen abzufragen. Die Integration kam durch die ganze Corona Krise ja leider schon nach einigen Wochen ins Stocken, womit ich meine, dass ich leider nicht so gute Kontakte und Netzwerke aufbauen konnte, wie ich es gerne getan hätte. Dennoch konnte ich in den ersten Wochen einige WissenschaftlicherInnen und andere PraktikantInnen kennen lernen, sowie an interessanten Veranstaltungen (PhD Defence; Research Paper Seminars, Fikas) teilnehmen. Besonders positiv war die allgemeine Atmosphäre im Department und zwischen den verschiedenen KollegInnen, da Hierarchien sehr flach gehalten werden und mir das Miteinander sehr familiär und respektvoll erschien. Ganz persönlich fand ich es jedoch etwas schwerer (verglichen mit meinen vergangenen Praktika etc) soziale Kontakte über die Arbeit hinaus zu knüpfen, da man die meiste Zeit natürlich alleine an seinem PC verbringt und man dadurch vielleicht ein bisschen länger braucht, um andere kennen zu lernen. Dennoch würde und kann ich keine negativen Erfahrungen nennen, da ich die Zeit als vollkommene Bereicherung und Erfahrung sehe, die höchstens Lehren für die Zukunft mit sich bringt, aber keine negativen Erlebnisse. Ich war sehr froh mein Praktikum fortsetzen zu können und ja doch in diesem Fall in einem Land zu sein, welches doch etwas anders mit der Lage umgegangen ist. Ob dies mehr /weniger positive oder negative Auswirkungen für die Zukunft hat wird sich wohl erst zeigen. meine persönlichen Arbeitsbedingungen hätten besser nicht sein können. Wie schon erwähnt, habe ich keinerlei "typischen" Praktikanten Job bekommen, sondern sehr freundschaftlich aufgenommen, während ich mich in einem tollen Büro ( Blick auf einige Sehenswürdigkeiten der Stadt) einrichten konnte, meinen eigenen Zugang hatte und auch flexibel in den Arbeitszeiten

( und dem Ort) war. Dieses Institut wäre auf jeden Fall ein toller, potentieller Arbeitsort für die Zukunft. Momentan darf ich sogar noch etwas weiter mit meiner Anleiterin arbeiten und unsere gemeinsame Arbeit auf einem Workshop vorstellen.

## 6) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Ja, leider haben sich meine sprachlichen Fähigkeiten eher wenig verändert, wenn Ich das vorweg nehmen kann. Abseits des vielen Lesens auf englisch, was ich sonst aber auch tue, habe ich entgegen meiner Erwartungen eher wenig mit verschiedenen Leuten intensiv englisch gesprochen. Dies mag auch daran liegen, dass meine Arbeit wenig interaktiv war und die Lage zu weniger sozialen Interaktionen geführt hat. Dennoch konnte ich viele Eindrücke über die Institution mitnehmen und natürlich lernen, wie tatsächlich Daten erhoben werden ( Quantitative Forschung) und WER hinter den vielen akademischen Schriften sitzt. Diese Erfahrung hat mir vielleicht sogar am meisten mit auf den Weg gegeben und doch einige Kontakte ermöglicht. Mich hat sehr beeindruckt, dass es auch nur menschen "wie du und ich" sind, die diese hoch anerkannte wissenschaftliche Arbeit machen und das Wissen produzieren, mit dem Ich mich als Studentin beschäftige. So sehr mich dieses familiäre miteinander begeistert hat, hat es mich dennoch auch etwas stutzig gemacht, wie "geschlossen " und "reproduktiv" diese Einrichtung ist, da die meisten Angestellten hier entweder studiert oder promoviert haben und gerade in so einer wichtigen und angesehenen Institution etwas an Diversität zu fehlen scheint. Über das hinweg habe ich viele Anregungen für meine Ma-Arbeit gesammelt und auch dafür, mein wissenschaftliches Arbeiten zu verbessern, sowie viele neue Themen und deren Verknüpfungen für mich zu entdecken. Zuletzt habe ich dann noch die Chance bekommen, den Artikel über die Daten, welche Ich erhoben hatte, mit zu schreiben. Dies hat mir gezeigt, dass meine Arbeit auch wirklich gewürdigt wird und Ich vielleicht doch "mehr kann" als ich oder andere mir zutrauen. Das bisherige positive Feedback hat mich sehr motiviert. Den Artikel werden wir jedoch erst nach beendigung des Praktikums einreichen, da dafür die Zeit nicht ganz gereicht hat. In dieser Hinsicht konnte ich auch viel mitnehmen, was das akademische Schreiben angeht.

## 7) Landesspezifische Besonderheiten

*Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Mir leider nichts bekannt. Ein Tipp, wenn auch höchstwahrscheinlich Anderen bekannt: Schweden ist sehr teuer - wenn man kein Gehalt bekommt.

## 8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich habe keine derartigen Vorbereitungen getroffen.

## 9) Sonstiges

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

Was ich von meinem jetzigen und den Praktika davor mitgenommen habe ist vor allem, dass man nie aufhören sollte Fragen zu stellen. Ein Praktikum, ob bezahl oder unbezahlt, ist immer ein Möglichkeit viel zu lernen, neue Erfahrungen zu machen, Kontakte zu knüpfen und ein neues Land, Kultur etc. kennen zu lernen. Ein gutes Maß an Neugier, Offenheit und Mut kann daher oft viele neue Türen öffnen und Momente schaffen, an die wir uns noch gerne erinnern werden. Tourist zu sein fällt zwar oft schwer, vor allem wenn man lieber Teil der einem umgebenden Bevölkerung wäre, und dennoch denke ich, dass und gerade diese entdeckende Einstellung oft fehlt und wir diese Zeit umso mehr genießen sollten. Zudem weiß ich, dass nicht alle ihr Praktikum (Semster) so unbeschwert fortsetzen konnten wie ich und hoffe daher, dass Betroffene gesund nach Hause zurück kehren konnten.

## 10) Fazit

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Manchmal muss man sich einfach an Situationen anpassen und das Beste daraus machen. Ich hatte das Glück, bleibel zu können, eine wirklich tolle Anleiterin zu haben und eine unkomplizierte Planung, Anreise genießen zu können. Das ist nicht immer der Fall! Wir alle wachsen an Herausforderungen und sollten sie deshalb auch annehmen - oft führen sie zu unerahnten Erkenntnissen, anhaltenden Freundschaften oder einfach "nur" eindrucksvollen Momenten, doch sie sind es immer wert. Dass Erwartungen nicht so erfüllt werden wie man es sich gewünscht hätte, oder sich über die Zeit verändern, kann auch eine gute Lehre sein. Ich konnte dennoch viele Erfahrungen sammeln und merke schon jetzt, dass sie meine persönliche aber auch akademische Laufbahn beeinflussen. Zudem habe ich viele Erkenntnisse gesammelt, die Ich auch gerne an meine "Heimat-Uni" weitergebe.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [julia.schubert@ovgu.de](mailto:julia.schubert@ovgu.de)!

Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].